

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

6. Februar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Grab firt, das aber zur Vieh-Wege nicht tauglich, und gegen
 den Frühlingswettergebrannt wird, wodurch sie nach und nach
 besser Grab foffen. Auf den Laub-Bäumen, als fichen,
 Nieß-Bäumen, findet man sehr viel Moos, welches die Leute
 Baum-Wege foffen, welches Hüfe und Pferde gern fressen.
 Es soll viel weicher und zarter, als in Teuttschland seyn;
 die Leute sammeln es mit leichter Mühe fäuffig, es dem
 Viehe zugeben. Im Fall der Noth kan man ein ziemlich
 weiches Unterbette davon machen. Von den Hüfen haben
 die Leute groffen Vortheil: das fette Vieh und Pferde
 sind ihnen vor ichtz noch zur Last, weil sie das fette
 dazu fheuer kaufen müssen. Das Vieh an einem Ort
 ein so einen Pence kostet, welches nach Teuttschem Gelde
 2 Tunkern ist. Ein Bushel Korn wird ichtz im Store-fauf
 zu Savannah für 2 Sch. 2 Pence, und oben so fheuer ein
 Bushel indianische Bohnen bezahlet, und ist bald ausgefüttert.

Von 6. Febr. Weil ich mercke, das die 3 Knaben,
 welche vor einiger Zeit in ihrem Tauf-Bünde vor der
 Gemeinde confirmirt worden, nächstens wiederum zum
 f. Abendmahl gehen wollen, so lasse ich sie ichtz diesmal
 zu mir kommen, an ihnen privatim zu arbeiten. Das
 weichtaffent Moos, so allein in Christo gilt, findet sie
 noch nicht bey ihnen, und haben sie in dem guten, so
 Gott einmal in ihnen angefangen, ziemlich nachgelassen.
 Die kommen wegen der feldt. Arbeit, darinnen sie den
 fheuer fchaffen, und ~~da sie das~~ ~~da sie das~~ ~~da sie das~~ ~~da sie das~~ ~~da sie das~~
 ein Stück für sich selbst zubereiten müß, nur unterweilen
 in die Schule. Die werden ichtz solennen Vorfatzung
 und Zusage, so sie vor der ganzen Gemeinde gethan,
 bey dem privat Zuffpruch fleißig erinnert, welches auf
 Gott Lob! ihren guten Nützwil. Diefers Knabe, der
sich noch am besten fält, ging fuchte mit Bewegung und
Thänen von mir. Seine Mutter beweiset viel fromt
und Treue im Christenthum, und arbeitet an ihrem
Heil zu ihrem geistlichenheil nach Vermögen.

von